

Große Anfrage

der Abgeordneten Hans Büchler (Hof), Freimut Duve, Arne Börnsen (Ritterhude), Dr. Eberhard Brecht, Edelgard Bulmahn, Dr. Konrad Elmer, Evelin Fischer (Gräfenhainichen), Iris Gleicke, Dr. Peter Glotz, Reinhold Hiller (Lübeck), Hans Koschnick, Eckart Kuhlwein, Robert Leidinger, Christian Müller (Zittau), Rudolf Purps, Siegfried Scheffler, Siegfried Vergin, Margitta Terborg, Hans-Günther Toetemeyer, Günter Verheugen, Gerd Wartenberg (Berlin), Gert Weisskirchen (Wiesloch), Dr. Peter Struck, Hans-Ulrich Klose und der Fraktion der SPD

Das Interesse an der deutschen Sprache in den Staaten Mittel-, Südost- und Osteuropas

Die Bundesrepublik Deutschland unterstützt im Rahmen der auswärtigen Kulturpolitik schulische Einrichtungen in vielen Ländern. Sie fördert darüber hinaus Maßnahmen, die der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften und der Verbesserung des Unterrichtsangebotes vor allem im Fach Deutsch dienen.

Der historische Umbruch in Mittel-, Südost- und Osteuropa stellt den Deutschunterricht und damit auch die Träger der auswärtigen Kulturpolitik der Bundesrepublik Deutschland vor neue Herausforderungen. In Polen, der Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, den drei baltischen Staaten und in der GUS wird verstärkt der Wunsch deutlich, die deutsche Sprache zu erlernen. Dies betrifft sowohl schulische Angebote als auch Sprachkurse in Berufsbildungs- und Weiterbildungseinrichtungen sowie Hochschulen.

Bisher hat die Bundesregierung jedoch noch nicht erkennen lassen, wie sie den gestiegenen Anforderungen an den Deutschunterricht entsprechen will. Es fehlt an einer grundlegenden neuen Konzeption der Bundesregierung für die deutschen Auslandsschulen nach dem Umbruch in Mittel-, Südost- und Osteuropa. So wurden die Mittel für das Personal der Auslandsschulen gekürzt und nur eine geringe Zahl von Lehrerinnen und Lehrern entsandt. Die von der DDR hinterlassenen Einrichtungen sind kaum weitergenutzt worden.

Wir fragen daher die Bundesregierung:

1. Kann die Bundesregierung Angaben darüber machen, welchen Bedarf an Lehrern und Lehrerinnen für den Deutsch-

unterricht die einzelnen Staaten Mittel-, Südost- und Osteuropas angemeldet haben?

2. Wie bereitet sich die Bundesregierung darauf vor, daß auch mit steigendem Engagement der deutschen Wirtschaft in Mittel-, Südost- und Osteuropa der Bedarf an Deutschunterricht weiter steigen wird?
3. Hat die Bundesregierung einen Überblick über die Situation des Deutschunterrichts an den Bildungseinrichtungen – Schulen, Berufsbildungs- und Weiterbildungsstätten, Hochschulen – der einzelnen Staaten Mittel-, Südost- und Osteuropas?
4. In welchem Umfang können nach Auffassung der Bundesregierung die Goethe-Institute den Bedarf an Deutschunterricht decken?
5. Wie viele deutschsprachige Schulen gibt es zur Zeit in den Staaten Mittel-, Südost- und Osteuropas?

Hat sich ihre Zahl 1991 gegenüber 1990 erhöht?

6. Wie viele Deutschlehrer mit deutscher Staatsangehörigkeit leben als Entsandte in den angegebenen Staaten?
7. Hält die Bundesregierung die zwischen Bund und Ländern gemäß Königsteiner Schlüssel verabredete Quote von lediglich 300 Lehrern und Lehrerinnen für den Unterricht an deutschsprachigen Schulen in den Staaten Mittel-, Südost- und Osteuropas für ausreichend?
8. Aufgrund welcher Konzeption, und mit welchen Mitteln fördert die Bundesregierung, auch im Rahmen des Europarats und mit den Ländern, den Erwerb der Sprachen Mittel-, Südost- und Osteuropas in der Bundesrepublik Deutschland?
9. War es der Bundesregierung möglich, an die Arbeit der DDR-Auslandsschulen in den Staaten Mittel-, Südost- und Osteuropas anzuknüpfen?

Wie viele Schulen wurden übernommen beziehungsweise aufgelöst, und welche Konsequenzen ergaben sich daraus für das Lehrpersonal?

10. Wie groß ist die Zahl der Deutschlehrer und Deutschlehrerinnen, die 1991 aus den neuen Ländern in die Staaten Mittel-, Südost- und Osteuropas entsandt wurden?
11. Trifft es zu, daß die Lehrerinnen und Lehrer aus den neuen Ländern zu weit schlechteren Konditionen als ihre Kolleginnen und Kollegen aus den alten Ländern in den Staaten Mittel-, Südost- und Osteuropas tätig sind?
12. Wie viele Lektoren und Lektorinnen für deutsche Sprache hatten die Deutsche Demokratische Republik und die Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1989 in die Staaten Südost- und Osteuropas gesandt, und wie viele das geeinte Deutschland im Jahr 1991?
13. Wie viele angehende Deutschlehrer und -lehrerinnen aus diesen Staaten haben 1989 in der ehemaligen Deutschen Demo-

kratischen Republik ein Auslandsstudium (Teil- oder Vollstudium) absolviert?

Wie viele angehende Deutschlehrer und -lehrerinnen sind 1991 zu Studienaufenthalten nach Deutschland gekommen, und wie viele Stipendien stehen für 1992 zur Verfügung?

14. Hält die Bundesregierung die von der Kölner Zentralstelle für das Schulwesen im Ausland betriebenen einwöchigen Vorbereitungslehrgänge für die Lehrerinnen und Lehrer für ausreichend, um sie adäquat auf ihre Tätigkeit im Ausland vorzubereiten?
15. Plant die Bundesregierung über ihre in Prag und Moskau gezeigten Aktivitäten hinaus, in anderen Städten Mittel-, Südost- und Osteuropas bei Neugründungen von deutschsprachigen Schulen beziehungsweise beim Ausbau bereits bestehender Schulen zu helfen?
16. Hält die Bundesregierung es für möglich, über eine Stiftungslösung zumindest einige der Staaten Mittel-, Südost- und Osteuropas an den Kosten für deutschsprachige Schulen zu beteiligen?

Bonn, den 11. März 1992

Hans Büchler (Hof)

Freimut Duve

Arne Börnsen (Ritterhude)

Dr. Eberhard Brecht

Edelgard Bulmahn

Dr. Konrad Elmer

Evelin Fischer (Gräfenhainichen)

Iris Gleicke

Dr. Peter Glotz

Reinhold Hiller (Lübeck)

Hans Koschnick

Eckart Kuhlwein

Robert Leidinger

Christian Müller (Zittau)

Rudolf Purps

Siegfried Scheffler

Siegfried Vergin

Margitta Terborg

Hans-Günther Toetemeyer

Günter Verheugen

Gerd Wartenberg (Berlin)

Gert Weisskirchen (Wiesloch)

Dr. Peter Struck

Hans-Ulrich Klose und Fraktion

